



SERIE: AUS DEM STADTARCHIV

CHRISTIAN NEUSCHMID

– „DA FELBASCHMIED CHRISTA“

Über den Einsatz von Christian Neuschmid für die Öffentlichkeit Mittersills zu schreiben, heißt weit in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zurückzugreifen. Schon als junger Bursch war er bei der Bürgermusik und bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Neben seinem Beruf als Schmied

und Kraftwerksbauer widmete und sorgte er sich auch um das Felberturmmuseum, um die Musikschule oder um „sein Werk“ – die Felberbach-Verbauung. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm daher durch die öffentliche Hand zuteil.

Christa wurde schon durch seinen Großvater und ebenso durch seinen Vater für den Einsatz bei der Feuerwehr motiviert, auch sie waren in ihrer Zeit an vorderster Front in der Feuerwehr tätig. Bereits mit 14 Jahren wurde er Mitglied, so wird über den damaligen Brandmeister Christian Neuschmid in der Mitgliederliste vom Jahre 1967 berichtet. Als Schmied und Schlosser war er natürlich prädestiniert für den Einsatz beim Fuhrpark, bei allen technischen Geräten und wenn Spezialaufgaben zu erledigen waren. So wundert es uns nicht, dass gerade er anlässlich der 100-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Mittersill im Jahr 1981 in der Festschüre neben dem Fuhrpark und als Kommandomitglied abgebildet ist.

Weitere Fotos von ihm bei der Feuerwehr sind selten, war er doch immer mitten im Geschehen, und Fotos bei Einsätzen eher rar. Aus seinen Schilderungen bleiben Details in Erinnerung. Besonders bei Hochwassergefahr – vor allem durch den Felberbach – war Christa ein Mann der ersten Stunde. Oft erzählte er, wie er schnell zum Hintersee fuhr und die Absperrung desselben veranlasste. Dadurch konnte der Hintersee aufgestaut und so das Wasser für einige Stunden zurückgehalten werden, die Gefahr für den Ort war für kurze Zeit gemindert.

Der Felberbach hat es Christa besonders angetan. Vom Hochwasserereignis 1965 und 1966 war die alte Betriebsstätte arg heimgesucht, auch der Neubau seiner

Werkstätte stand wieder am Felberbach. Daher setzte sich der Felberschmied ganz besonders für die Verbauung in den 1970er-Jahren ein. Unermüdlich kämpfte er sich durch den Behörden-Dschungel, mit Beharrlichkeit setzte er alles durch. Mittersill verdankt dem Christian Neuschmid ein großes Ausmaß an Sicherheit. Jahrzehnte lang legte er als Obmann der Felberbach-Genossenschaft weiter den Fokus auf die Sicherheit entlang des Felberbachs und seiner Brücken, sodass die Gefährdung dieses Wasserlaufs für den Ort wesentlich gemindert wurde. Diesen Einsatz dankten ihm die Marktgemeinde mit dem Silbernen und die Stadtgemeinde Mittersill mit dem Goldenen Ehrenzeichen.

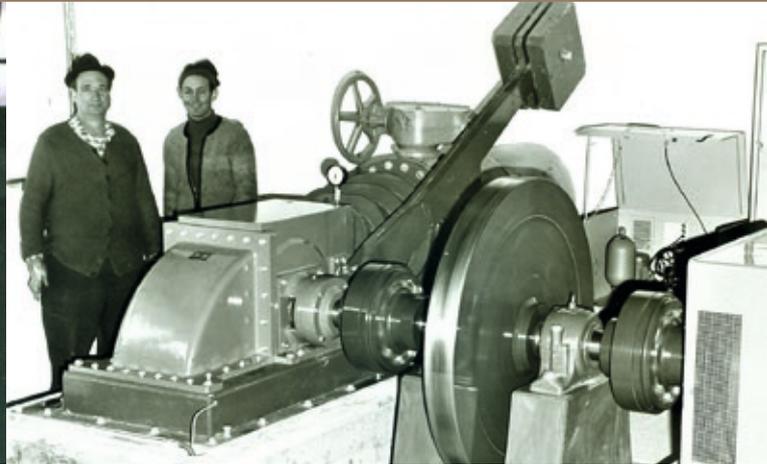


Christa mit dem damaligen Fuhrpark und (1. Reihe, dritter von links) als Kommandomitglied.
– Viele dieser Kameraden sind nicht mehr unter uns.



Christian Neuschmid bei der Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens.

Der Felberschmied in der alten „Schmitten“ und beim Turbineneinbau.



Wie schon oben erwähnt erwarb sich der Felberschmied darüber hinaus weitere Verdienste. Es war ihm wichtig, im Felberturmmuseum eine kleine Abteilung mit dem Schmiedehammer, mit altem Werkzeug und den Relikten der ersten Elektrizitätswerke von Mittersill auszustellen. „Kraftwerksbauer“ könnte man Christian auch nennen, hatte er doch in seiner Zeit mehr als 70 solcher Kleinkraftwerke im Pinzgau und Pongau, ja bis nach Schladming und in den Flachgau, errichtet und viele alte Kraftwerke modernisiert. Noch unter seiner Führung wurde der Schmiede- und Schlosserbetrieb in die neue Zeit geführt. Die Computertechnik zog ein, heute ist die Zusammenarbeit mit den Ski- und Snowboardfabriken der Region und die Zulieferung von Formen und Matrizen für deren Produktionsanlagen nicht mehr wegzudenken.

In seiner kargen Freizeit war Christian Neuschmid auch für andere Vereine und für die Öffentlichkeit da. Sein Rat hatte Wert und wurde gehört. Besonders Anliegen war ihm der Einsatz für die Bürgermusik Mittersill und für die Nachwuchsbildung sowohl bei der Musik wie auch in der Feuerwehr. „Irgendwann werden wir nicht mehr da sein, dann müssen die Jungen unsere Aufgaben übernehmen“, war einer seiner Leitsprüche. Er forderte, förderte und unterstützte dabei unter anderem die Musikschule für den Oberpinzgau. Selbst war er begeisterter Tuba-Bläser bei der Bürgermusik oder bei den Lustigen Mittersillern, solange ihn die Füße trugen. Aber bis ins hohe Alter spielte er zu Hause auf seinem Instrument, am liebsten sein Solostück „Bass-Karli“.

Christa mit seinem Bass.



So wollen wir den engagierten Feuerwehrmann, den Kraftwerksbauer und Musiker, unseren „Felberschmied-Christa“ in Ehren und in Erinnerung halten!